

Abschließende Verdeutlichung: Es handelt sich im genannten Fall nicht um eine *Haftung* im eigentlichen Sinne seitens der öffentlichen Behörden bei Impfschäden. Die Geschädigten wurden nicht entschädigt, weil es einen Fehler seitens des Staates gegeben hätte (das Urteil schließt die Anwendung von Art. 1382 ausdrücklich aus). Die Entschädigung wird nur aufgrund des außergewöhnlichen Schadens – und nicht aufgrund einer Schuldfrage – gewährt; es ist im letzten Absatz des Urteils von *équité* (Billigkeit) die Rede, und nicht von *responsabilité* (Verantwortung/Haftung).

Schriftliche Frage Nr. 134 vom 10. April 2013 von Herrn Balter an Herrn Minister Mollers zu Statistiken im Bereich HIV/Aids

Frage

Gibt es Statistiken bezüglich der Anzahl HIV-infizierter Personen und der Anzahl an Aids erkrankter Personen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft für den Zeitraum der letzten 15 Jahre?

Wenn ja, können Sie uns diese bitte zukommen lassen?

Antwort

HIV-Infektionen

Die verfügbaren Statistiken über die Anzahl der mit dem HI-Virus infizierten Personen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft erstrecken sich über einen Zeitraum von 11 Jahren (von 2001 bis 2011 inklusive).

Im Jahr 2011 sind landesweit 1.177 Neuinfektionen mit dem HI-Virus diagnostiziert worden. Das entspricht in etwa 3,2 Neudiagnosen pro Tag und einem Anteil von 0,107 festgestellten Neuinfektionen pro 1.000 Einwohner des Landes. Im selben Jahr wurden auf dem Gebiet der neun deutschsprachigen Gemeinden 8 Neuinfektionen diagnostiziert. Mit 0,106 Neuinfektionen pro 1.000 Einwohner entspricht diese Zahl exakt dem Landesdurchschnitt.

Im gesamten Land wurden 2010 mit 1.198 Fällen die bisher meisten Infektionen festgestellt. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren es auch 2010 8 positive HIV-Diagnosen. Zwischen 1997 und 2010 ist die Zahl der jährlich diagnostizierten HIV-Infektionen landesweit um 70 % gestiegen. Dieser Anstieg war besonders in den Jahren 1997 bis 2000 sehr markant (+36 %) und schwächte sich in den Folgejahren deutlich ab.

Insgesamt wurde in unserem Land seit dem Beginn der Epidemie im Jahr 1986 bis Ende 2011 bei 25.855 Personen eine HIV-Infektion diagnostiziert. In der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren es zwischen 2001 und 2011 insgesamt 85.

Auf Landesebene bilden in der Aufteilung der infizierten Personen nach Geschlecht Männer deutlich die Mehrheit. Lag die Anzahl der männlichen HIV-Infizierten zwischen 1994 und 2005 noch zwischen 51 und 60 %, so beträgt ihr Anteil 2010 und 2011 bereits 66 %.

Die Zahlen sind alarmierend und zeigen, dass die Infektion mit dem HI-Virus in Belgien anhält. Obwohl die Krankheit nach wie vor nicht heilbar ist, glauben die meisten Menschen, dass AIDS sie nichts angeht. Dementsprechend nimmt das Risikoverhalten nicht spürbar ab.

AIDS-Erkrankungen

Das *Center of Disease Control and Prevention* (CDC) der Vereinigten Staaten von Amerika hat im September 1982 eine Definition der Krankheit AIDS vorgegeben. Diese

Definition wurde seit der Einsetzung der Epidemieüberwachung in Belgien im März 1983 angewandt. Im Laufe der Zeit hat das CDC diese erste Definition ständig überarbeitet und angepasst. Die letzte Anpassung datiert aus dem Jahr 1993 mit u. a. der Inklusion von drei zusätzlichen Pathologien: Lungentuberkulose, chronische Lungenentzündung und invasiver Halskrebs.

Die Registrierung von AIDS-Patienten erfolgt ohne Namensangabe. Die dem *Institut Scientifique de Santé publique* (ISP) halbjährlich gemeldeten Krankheitsfälle werden nach europäischer Definition (ECDC) geprüft und validiert. Die Registrierungsparameter sind die folgenden: Datum der Meldung und der Diagnose der Krankheit, Alter, Geschlecht, Zivilstand, Nationalität, ethnische Abstammung, Wohnort, wahrscheinliche Übertragungsart, Serologie HIV-1 oder HIV-2, Diagnose der AIDS-indikativen Erkrankungen.

Nachfolgende Daten in Bezug auf ein eventuelles Ableben des Patienten und Daten der letzten Untersuchungen werden ständig aktualisiert.

Auf Landesebene sind von den oben erwähnten 25.855 Personen, bei denen in den letzten 25 Jahren eine HIV-Infektion diagnostiziert wurde, 4.208 Personen an AIDS erkrankt. Von diesen AIDS-Kranken sind 1.975 gestorben, 521 Patienten wurden aus den Augen verloren. Die restlichen 1.712 haben die Krankheit überlebt und unterliegen zum Messzeitpunkt am 31. Dezember 2011 der medizinischen Versorgung. Was die zeitliche Entwicklung der Anzahl neuer Krankheitsfälle angeht, so stagnierten die Zahlen zwischen 1991 und 1995 auf einem hohen Niveau von mehr oder weniger 255 Neudiagnosen pro Jahr.

Diese Zahlen verringerten sich während der Jahre 1996 und 1997 um ca. 50 %. Dieser deutliche Rückgang der Inzidenz ist vor allem der Verwendung neuer antiretroviraler Substanzen bei der Behandlung der Krankheit zu verdanken. Allerdings stagniert dieser Rückgang seit 1998. Die Zahl der jährlichen Neuerkrankungen bleibt zwischen 1998 und 2009 in etwa auf gleichem Niveau. In den letzten 5 Jahren von 2007 bis 2011 gab es landesweit respektive 100, 120, 125, 94 und 63 registrierte Neuerkrankungen. Allerdings muss die Zahl für 2011 wegen der am 31. Dezember 2011 noch laufenden Meldefristen vermutlich noch leicht nach oben korrigiert werden.

Für die neun deutschsprachigen Gemeinden liegen uns derzeit nur die Zahlen der Jahre 2009, 2010 und 2011 vor. 2009 wurden zwei neue Fälle von AIDS-Erkrankungen registriert, 2010 wurde ein Fall einer Neuerkrankung registriert und für 2011 gab es keine Registrierung. Auch hier gilt die am 31. Dezember 2011 noch laufende Meldefrist. Möglicherweise wird diese Zahl im Bericht zum Stand am 31. Dezember 2012 noch nach oben korrigiert. Die Zahlen der letzten drei Jahre bestätigen den nationalen Trend, wobei aufgrund der geringen Fallzahlen für die Deutschsprachige Gemeinschaft von Jahr zu Jahr prozentual sehr hohe Schwankungen denkbar sind. Verlässliche statistische Rückschlüsse können aus diesen Schwankungen nicht gezogen werden.

Die Zahl der auf AIDS zurückzuführenden Todesfälle hat dank der Verwendung der antiretroviralen Substanzen deutlich abgenommen. Gab es 1995 landesweit noch 184 Todesfälle, so waren es 1997 noch 62. 2011 lag die Zahl bei 30. Allerdings muss auch hier letztere Zahl wegen der laufenden Meldefristen vermutlich noch leicht nach oben korrigiert werden.

Der durch die Anwendung von neuen antiretroviralen Substanzen deutlich spürbare Rückgang der Mortalität, der 1996 eingesetzt hat, führt dazu, dass die Prävalenz deutlich zugenommen hat. Das heißt, dass die Anzahl der Personen, die mit der Krankheit leben und überleben können, ständig steigt.

Das ISP gibt jährlich einen ausführlichen Bericht zur Entwicklung der Zahlen der HIV-Infektionen und AIDS-Erkrankungen mit dem Titel *Epidemiologie du SIDA et de l'infection à VIH en Belgique* heraus. Die letzte verfügbare Publikation betrifft die Situation am 31. Dezember 2011.

Französisch:

https://www.wiv-isp.be/Repository%20public%20docs%20RefMan/Category%20d/2012_Sasse_FR.pdf

Niederländisch:

https://www.wiv-isp.be/Repository%20public%20docs%20RefMan/Category%20d/2012_Sasse_NL.pdf

Medizinische Behandlung HIV-infizierter Patienten

Antiretrovirale Wirkstoffe verhindern die Vermehrung des Virus im Körper. Da sich das HI-Virus fortwährend verändert, werden immer mehrere Medikamente gleichzeitig eingesetzt. Diese Vorgehensweise nennt man Kombinationstherapie.

Die Therapie sorgt dafür, dass sich nach einiger Zeit kaum noch Viren im Blut befinden. HIV kann dann keine großen Schäden mehr im Körper anrichten.

Allerdings bleiben in einigen Körperzellen trotz der Therapie HI-Viren erhalten. Setzt man die Medikamente ab, vermehren sich die Viren wieder. Deswegen müssen die Medikamente meist das ganze Leben lang eingenommen werden.

Seit Einführung der antiretroviralen Therapie im Jahr 1996 haben die Überlebenschancen von HIV-infizierten Personen deutlich zugenommen.

Belgischer AIDS-Plan

Am 18. Juni 2012 hat die Interministerielle Konferenz für Gesundheit entschieden, einen landesweiten transversalen Plan für den Kampf gegen HIV und AIDS zu erarbeiten. Seit April 2012 haben bereits zahlreiche Zusammenkünfte, Besuche und Konsultationen bei den auf diesem Gebiet tätigen Akteuren und mit Personen, die mit dem HI-Virus leben, stattgefunden. Zahlreiche Studienberichte und wissenschaftliche Quellen wurden studiert, um die Herausforderungen und Probleme zu identifizieren, auf die der Plan eine Antwort geben muss.

Bei einem Symposium konnten alle medizinischen Akteure und alle Vereinigungen, die sich dem Kampf gegen AIDS verpflichtet haben, inklusive einer Gruppe seropositiver Personen, ihre Standpunkte und Forderungen vorbringen. Diese Vorbereitungsphase ist abgeschlossen. Über hundert Akteure und 200 Personen sind in verschiedenen Arbeitsgremien nun mit der konkreten Erarbeitung des mehrjährigen AIDS-Plans beschäftigt, dessen Veröffentlichung noch für dieses Jahr angekündigt ist.

Eine kabinettübergreifende Arbeitsgruppe, die am 10. Dezember 2012 von der Interministeriellen Konferenz eingesetzt wurde, überwacht die Ausarbeitung des Plans. In dieser Arbeitsgruppe sind alle für Gesundheit, soziale Integration, Chancengleichheit, Jugend, Ausbildung usw. zuständigen föderalen, regionalen und Gemeinschaftsminister und selbstverständlich alle zuständigen öffentlichen Behörden wie das LIKIV, das ISP und diverse Föderale Öffentlichen Dienste vertreten.